

Heimatregion wird zerstört

■ **Betrifft:** Berichterstattung über den Ausbau mit Windkraftanlagen in der NW.

Windkraftanlagen (WKA) fressen unsere Heimat – warum tut keiner etwas?

Das Bild unserer Landschaft hat sich in den letzten Monaten drastisch geändert – beim Bau neuer WKAs ist kein Ende in Sicht, sie schießen wie Pilze aus dem Boden. Ich erkenne das Paderborner Land nicht mehr wieder als die Region, in der ich aufgewachsen bin. Es ist zu einer einzigen Industrieanlage geworden.

Ich habe Angst um unsere Heimat – warum stoppt keiner diesen Wahnsinn? Seit fünf Jahren lebe ich in Borchendörehagen, wo bereits damals ein Dutzend Windräder der kleineren Generation wenige hundert Meter von unserem Haus entfernt aufragten. Damals habe ich darin kein Problem gesehen, das gehört zur Energiewende nun einmal dazu. Es war eine überschaubare Anzahl und auch waren es keine 200-Meter-Riesen.

In den letzten Monaten hat sich unser Horizont zu einem guten Teil mit Windradriesen gefüllt, die entlang der B64 gebaut werden. Nachts blinkt der vormals dunkle Horizont wie die Skyline einer Großstadt. Das gleiche Bild zeigt sich inzwischen rundherum am gesamten näheren und weiteren Horizont. Mein anfängliches Gefühl von „das ist unser Beitrag zur Energiewende“ ist einem „muss das Paderborner Land die Energiewende allein bewerkstelligen?“ gewichen.

Inzwischen mache ich mir ernsthaft Sorgen um das ganze Lebensgefühl in unserer Heimat. Wieso können einige wenige geldgierige Investoren und Grundbesitzer einfach unsere Heimatregion zerstören? Unser zu Hause wird mehr und mehr zu einer riesigen Industrieanlage – merkt das denn keiner „da oben“, keiner von denen, die über die Lebensqualität in unserer Region entscheiden?

Ich möchte nicht in einer Industrieanlage leben.

Ich möchte nicht, dass der Charakter unserer Region zerstört wird.

Ich möchte nicht, dass unser Paderborner Land nicht mehr lebenswert ist.

Ich möchte nicht, dass wir wegziehen müssen, weil uns Infraschall krank macht.

Ich möchte nicht, dass bei uns keiner mehr studieren, wohnen oder urlauben will.

Ich möchte nicht auf einen 360-Grad-Horizont aus Windradriesen blicken.

Ich möchte nicht sehen, wie Vögel und Fledermäuse zu Tode kommen.

Ich möchte nicht, dass Boden großflächig für Anfahrtswege „aufgeschottert“ wird.

Ich möchte nicht, dass ich nun nachts immer öfter mit Kopfschmerzen aufwache.

Ich möchte keine 100.000 Euro Pachten über meine Stromrechnung finanzieren.

Ich möchte, dass Borchener über die Lebensqualität in Borchendörehagen entscheiden. Ich möchte, dass Bürger „Nein“ zum Leben in einer Industrieanlage sagen können.

Ich möchte, dass die aberwitzige Subvention daran aufgehört.

Ich möchte, dass unsere Heimat, das Paderborner Land, lebenswert bleibt. Weitere WKA-Anträge für Borchendörehagen liegen aktuell aus. Darunter allein 17 für Etteln, mehr sollen in Dörehagen folgen. Bürger können Einspruch dagegen erheben.

Leider zählen weder die berechnete Angst um die eigene Gesundheit noch um die Identität der Heimat oder die Sorge um unsere gesamte Lebensqualität als berechtigter Einwand.

Ich bin froh, dass sich unser Bürgermeister Reiner Alldissen und der Rat der Gemeinde Borchendörehagen – mit Ausnahme der Grünen – gegen den weiteren Ausbau stellen und damit gegen den Ausverkauf unserer aller Lebensqualität. Leider tun das viele andere Verantwortliche nicht.

Gudrun Ponta
33178 Borchendörehagen